

Katholiken der Waldstätte siegten bei Kappel (1531), wo Zwingli fiel.

Johann Calvin (1509—1564), der aus Frankreich stammte, machte Genf zum Mittelpunkt einer reformatorischen Bewegung. Er lehrte, daß ein Teil der Menschen von Gott zur Seligkeit, der andere Teil zur Verdammung vorherbestimmt sei (Prädestination). In dem üppigen Genf suchte er durch eine strenge Verfassung ein Gottesreich aufzurichten. Den spanischen Arzt Servet, der auf einer Reise Genf berührte, ließ Calvin wegen eines Buches gegen die Dreieinigkeit verbrennen. Die Anhänger Zwinglis und Calvins vereinigten sich zur reformierten Kirche, die sich in Frankreich, Deutschland und in den Niederlanden verbreitete.

2. Der Schmalkaldische Krieg, 1546—1547. a. Die Veranlassung. 1546—1547

Trotz der Ausbreitung, die der Protestantismus genommen hatte, hoffte Kaiser Karl V. noch immer, daß er die kirchliche Spaltung wieder beseitigen könne. Nach langen Unterhandlungen kam auf sein Betreiben 1545 das Konzil zu Trient in Südtirol zustande. Die protestantischen Fürsten weigerten sich aber, Vertreter nach Trient zu senden. Als die Häupter des Schmalkaldischen Bundes im folgenden Jahre auch auf dem Reichstage zu Regensburg nicht erschienen und den katholischen Herzog Heinrich von Braunschweig in Gefangenschaft hielten, beschloß der Kaiser, sie mit Waffengewalt zu unterwerfen. Er erklärte aber, daß er das Schwert nicht wegen der Religion ziehe, sondern daß er nur ungehorfame Fürsten strafen wolle. Dadurch gewann er den ehrgeizigen protestantischen Herzog Moriz von Sachsen, der die sächsische Kurwürde zu erlangen hoffte.

b. Der Krieg. Der Kaiser unterwarf die süddeutschen Mitglieder des Schmalkaldischen Bundes (Württemberg, die Pfalz, Augsburg, Ulm), während Herzog Moriz in das Kurfürstentum Sachsen einfiel. Als Kurfürst Johann Friedrich die verlorenen Gebiete wiederzuerobern suchte, wurde er vom Kaiser bei Mühlberg an der Elbe, 1547, besiegt. Er geriet in Gefangenschaft und mußte sein Land und die Kurwürde an Moriz abtreten. Die Söhne des Kurfürsten Johann Friedrich behielten die thüringischen Besitzungen; aus diesen entstanden die sächsischen Herzogtümer. Der Landgraf Philipp von Hessen bat Karl V. um Gnade, doch wurde er jahrelang gefangen gehalten. 1547

3. Das Interim, der Abfall des Kurfürsten Moriz von Sachsen und der Passauer Vertrag. Der siegreiche Kaiser machte nun einen neuen Versuch zur Herstellung der kirchlichen Einheit. Ohne Zustimmung des Papstes, mit dem er in Zwiespalt geraten war, ließ er 1548 auf dem Reichstage zu Augsburg durch katholische